

Die Kryoblasten der Eperieser Flora *).

Von Friedrich Hazslinszky, Prof. am ev. Lyceum zu Eperies.

II. Graphideen, Calycieen, Decampieen, Hymenelieen und Verrucarieen.

1. Graphideen.

Lecanactis abietina Ach. an alten Eichen selten, häufiger die Spermogonien tragende Form derselben, die *Pyrenotheca leucocephala* an alten Weiden und Rothbuchen. *L. biformis* Flk., an Eichen sparsam, obgleich *Pyrenotheca insculpta* auch hier zu den gemeinsten Flechten gehört. *L. illecebrosa* Duf. sammelte ich ebenfalls an Eichen der hiesigen Trachytgebirge, Apothecien und Spermogonien tragend.

Opegrapha plocina Ach., auf Sandstein bei Eperies. Rundliche Apothecien von wechselnder Grösse mit fast glatter Scheibe und eiförmig-fingerigen tetrablastischen Sporen in verkehrt-eiförmigen Schläuchen. *O. gyrocarpa* Fw. Ich stelle hierher diejenige Form der *O. saxatilis* Schaer., welche sich durch den erythrogonimischen Thallus, durch rundliche, oft zusammenfliessende, mit strudelförmigen Wülsten gezeichnete Apothecien und fingerförmige Sporen von der nachfolgenden Species unterscheidet, obwohl sie keinen schwarzbraunen Hypothallus hat. Sie wächst überall auf dem Dolomite des Branyiszko-Gebirges. *O. saxatilis* Dl. Die echte Form mit nackter meist linearer Scheibe brachte ich nur von der hohen Tatra, die β pruinosa von mehreren Orten des Branyiszko-Gebirges. *O. lithyrga* Ach. als α grisea an hohlen Trachytwänden in Sáros, Zemplén und Ung. Sie hat kleine fast nadelförmige Sporen. *O. Mongeottii* Mass. hat kurze flache, in kleine Flecken zusammengedrückte Apothecien und stumpf kahnförmige tetrablastische Sporen. *O. grumulosa* Mass. mit thränenförmigen, fast undurchsichtigen

*) Fortsetzung des Aufsatzes im IV. Jahrgang, 1859, S. 84.

dreifächerigen Sporen, kleinen linearen Apothecien und bräunlich grauen continuirlichen Thallus, beide sparsam auf dem Kalke des Drevenyiks.

Will man die hiesigen organogenischen Opegraphe-Arten, unter die vier von *Körber* fixirten Species unterbringen, und namentlich für *O. atra*, die mit spindelförmigen, an beiden Enden spitzen farblosen Sporen, für *O. bullata* die mit eiförmig-fingerförmigen, lichtbraunen, oft gekrümmten Sporen, und linearen anastomosirenden, in die Mitte des fleckenartigen weissen Lagers zusammengedrängten Apothecien, und für *O. herpetica* sammt den hierher gehörigen Formen *β rubecula* Mass. und *viola atra* Mass. die mit länglich-spindelförmigen Sporen, kleinen unbestäubten Apothecien auf schmutzig braunen, röthlichen oder violetten Thallus, ausscheiden: dann bleibt für *O. varia* ein Heer verschiedener Formen, welche bloss durch die in der Mitte weiter klaffende Fruchtscheibe, und die bräunlichen oder braunen 2—10 fächerigen meist fingerförmigen Sporen als zusammengehörig erscheinen. Die so conterminirte *O. varia* ist eine ergiebige Fundgrube für neue Species. Der kaum bemerkbare, der lepröse, der häutige, der krustig-rissige Thallus, die scheiben- und rautenförmigen, die ovalen und lanzettlichen, die linealen und linealanastomosirenden Apothecien, die verkehrt eiförmigen, und länglich keulenförmigen Schläuche, ja selbst der Länge- und Breite-Unterschied der Sporen, und die Zahl der Scheidewände in denselben, erscheinen als eben so viele für genauere Diagnosen brauchbare Merkmale, bis man sich nicht nach Untersuchung sehr vieler Exemplare von ihrer Unbeständigkeit überzeugt hat. Diese Unbeständigkeit obangeführter Merkmale macht es schwierig, selbst gut begränzte Varietäten dieser polymorphen Flechte festzustellen. Ihre auffallendsten Formen der hiesigen Flora sind: *O. v. lichenoides* Schaer. mit runden convexen braunschwarzen Apothecien auf grauem rissigen Thallus. Auf Eichen *O. v. phaea* Ach. mit meist ovalen Apothecien, ebener oder convexer braun bestäubter Scheibe, keulenförmigen Schläuchen, bräunlichen fingerförmigen Sporen und graubraunen Thallus. Auf Weissbuchen. Bei einer, dieser ganz gleichen, nur durch linear rautenförmige Lyrellen verschiedenen Form fand ich die Schläuche verkehrt eiförmig. *O. v. subfusca* mit glatter weisser Kruste, länglich linealen oft anastomosirenden Apothecien, und lichtbrauner ebener Scheibe. Sie wächst auf entrindeten Buchen. *O. v. linearis* mit linearen wenig klaffenden, selten ästigen schwarzen Lyrellen, auf grauweisser staubiger weit verbreiteter Kruste. Sporen bräunlich, meist fingerförmig. Diese Form scheint *O.*

atra Beltranimi lich. Basan. p. 263 zu sein. *O. v. acerina*, Thallus grau weiss, staubig, stückweise entwickelt, Apothecien wie bei der vorhergehenden Form, Schläuche keulenförmig ganz gefüllt 8-sporig, Sporen dunkelbraun meist achtfächerig. *O. v. pulicaris* Schaer. mit ergossener unebener grauweisser Kruste, mehr weniger ovalen schwarzen kahlen Apothecien, kurz keulenförmigen, wenig, oft nur 2—4-sporigen Schläuchen und bräunlichen Sporen. *O. v. leprosa* mit stückweise entwickelten, rissigen staubigen weissen Thallus, kleinen mehr weniger linealen Apothecien, und lichtbraunen oft nur diblastischen Sporen. — Diese vorzugsweise auf Buchen, während die vorhergehende am schönsten entwickelt auf Nussbäumen vorkommt. *O. v. notha* Ach. mit rautenförmigen schwarzen Lyrellen auf staubiger Kruste, und bräunlichen fingerförmigen Sporen in kurz keulenförmigen Schläuchen. Auf Eichen und Weiden, obwohl bei der Flechte von letzterm Standorte, der Thallus meist sehr dürftig entwickelt ist, die Sporen hingegen grösser erscheinen.

Zwackia involuta W. auf Birken, Weiss- und Rothbuchen stellenweise gemein.

Graphis scripta L. als *limitata* und *pulverulenta* sehr gemein, als *recta* nur auf Kirschbäumen und Birken, *β serpentina* sammelte ich von Eichen, und die zierliche *γ dendritica* von Rothbuchen.

Arthonia vulgaris Schaer., gemein an Laub und Nadelholz, besonders in den Formen *astroida* und *radiata*. *A. gregaria* Weig. sammelte ich auf Eschen im Sóvárer Gebirge. *A. epiposta* Ach., fast auf allen glatten Rinden der Laubbäume. Vor der Entwicklung der Sporen ist das bräunliche Sporoblastem in den inneren Sporensack eingeschlossen, welcher sich aus dem Grunde des Schlauches entwickelt, und selben zuletzt ganz ausfüllt. Die Sporen entwickeln sich nur im untern Theile des Schlauches, füllen aber selben zuletzt doch ganz. Dasselbe gilt auch von *A. punctiformis* Ach. deren Entwicklung ich an *Corylus* beobachtete. Die Sporen sind raupenförmig, doch so, dass die grösste Breite etwas über die Mitte fällt. Die Scheibe ist schwarzbraun.

2. Calycieae.

Acolium tigillare Ach. an altem Holzwerk bei Sós-Ujfalu. Die Pflanze gleichen Namens Wahl. fl. carp. t 1330 auf entrindeten Krummholze in der Tatra, entwickelt den Thallus in einzelnen Schollen, von denen jede meist nur ein Apothecium stützt. Der Protothallus ist

byssusartig, aus hyalinen meist wenig gekrümmten Fäden locker verwebt und weiss. Die Apothecien haben meist einen erhabenen Fruchtrand und eine bestäubte Scheibe. Diesem Merkmale zu Folge bin ich geneigt, die Pflanze der Tatra zu *A. viridulum* Fr. zu ziehen. Ihre Sporen sind länglich, $\frac{1}{60}$ W.-Linie lang und ohngefähr halb so breit, an der Scheidewand etwas eingeschnürt. *A. saxatile* Mass. sparsam auf freiliegenden Steinen bei Hrabkó.

Calycium nigrum Schaer. *β curtum* an einem entrindeten Fichtenstamme bei Singlér, und an altem Holzwerk im Gebirge bei Wallendorf (Kalch.) *C. pusillum* Flk. hier eine der gemeinsten Becherflechten. An altem Holzwerk entwickelt sie gewöhnlich keinen Protothallus, oder nur einen sehr dünnen byssusartigen, an alten Eichen hingegen einen thallusartigen. Die schönste der varianten Formen ist die *langstielige*, mit langen, glänzend schwarzen, ausnahmsweise auch ästigen und zweiköpfigen Stielen. Die Scheibe ist convex, glänzend, schwarzbraun. *C. lenticulare* Hoffm. auffallend durch den dickkrustigen, grobkörnigen weissgrauen Thallus, und die grossen, dichtstehenden linsenförmigen Apothecien. An alten Eichen bei Eperies und Kaschau stellenweise häufig. *C. cladoniscum* Schaer. mit blaugrauer, zerstreut körniger Kruste ohne bemerkbaren Protothallus. Auf faulem Holze bei Kissdorf (Kalch.). Vielleicht nur eine Varietät der Vorhergehenden mit dürftiger entwickeltem Thallus, sehr kurz gestielten Körbchen und brauner Fruchtscheibe. *C. trachelinum* Ach. auf Eichenstöcken bei Eperies, auf entrindeten Tannen bei Wallendorf; die cylindrischen Stiele und die Apothecien sind meist glänzend, erstere an der Basis schwarz, nach oben endlich lichtbraun, letztere kurz birnförmig und zuletzt mit der sich herausdrängenden Fruchtscheibe zierlich krugförmig. Der braune Reif der Scheibe ist nicht constant. *C. trabinellum* Ach., der kurze schwarzbraune Stiel, der grüngelbe Rand des Apotheciums und der sehr spärlich entwickelte Thallus unterscheiden diese von der vorhergehenden Art. Auch behält bei dieser die herausgedrängte Fruchtscheibe die cylindrische Form, während sie sich bei jener nach oben auffallend erweitert. Auf Eichenstöcken bei Eperies, auf Tannenholz bei Wallendorf (Kalch.).

Cyphelium trichiale Ach. meist in Gesellschaft der *Pyrenotheca stictica*, an alten Eichen heerdenweise. Kennlich an dem gekerbt schuppigen oft corallinischen Thallus und den unten weissgrau bereiften Apothecien. Die Fruchtscheibe ist nur bei jungen Individuen bereift, sonst gelblich oder dunkelbraun. Hieher gehört auch die früher zu

chlorellum gezogene Flechte, die ich auf dem Thallus der Leprantha bei Ránk sammelte. Die Varietät *β filiforme* fand Kalchbrenner bei Wallendorf. *C. stemoneum* Ach., *C. subtile* P. bei Wallendorf (Kalch.) *C. bruneolum* Ach. auf einem morschen Baumstamm bei Lipócz, auffallend durch die sehr langen Stiele und die kleinen rundlichen gelbrothen Köpfchen. *C. chrysocephalum* kommt nur auf Nadelholz im Branyiszko-Gebirge vor. *C. chlorellum* Wahl. gemein an Eichen bei Eperies. Ist ohne Zweifel die zierlichste unsrer Becherflechten, und durch die Zartheit der unten gelbgrün bereiften dichtgestellten Apothecien durch die braune sich herausdrängende Scheibe, sehr leicht von den Verwandten zu unterscheiden. Die Sporen fand ich in jungen Apothecien rosenkranz-ähnlich gereift.

Coniocybe furfuracea L. gemein am Grunde der Stämme und an entblösten Wurzeln des Laub- und Nadelholzes, seltener auf Erde, Steinen, absterbenden Moosen, Blättern und dgl. *C. stilbea* Ach. Am liebsten wächst sie auf Ahornen und Buchen, dürftiger erscheint sie auf Eschen, Nuss- und Apfelbäumen. Die Form vom letztgenannten Standorte mit mehr klebrigen Köpfchen gibt die *C. villosa* Rbh. Die *β citrinella* Kbr. ist hier selten. Die kugeligen Sporen bilden sich in dicht gestellten kurz keulenförmigen, vielsporigen Schläuchen. Die Schläuche sind nur aus einer Haut gebildet, welche mit der Reife der Sporen absorbirt wird.

3. Decampieen.

Endopyrenium monstrosum Mass. auffallend durch den gross- und dickscholligen, durch das Zusammenstossen der Schollen endlich rissigen Thallus. Die eingesenkten Perithezien sind oval. Das Excipulum wird aus einer schleimigen, unregelmässig merenchymatischen Schichte gebildet, oder ist gar nicht unterscheidbar. Die deutlichen Paraphysen der jungen Früchte erscheinen später als körnig schleimige Masse. Der körnige Inhalt der Sporen bildet sich meist zu zwei gleichen Sporoblasten und einer wasserhellen Flüssigkeit aus. Die Flechte wächst auf Kalk im wüsten Felde bei Hrabko, Kirchdrauf, Machelsdorf u. a. O. — doch nicht in der hohen Tatra. *E. trachyticum* n. sp. thallo coriaceo-squamuloso undique adnato, squamulis in crustam diffracto areolatam, cinereo-pruinosa congestis. Protothallo atro spongioso crasso. Apotheciis thallo immersis globosis vel horizontaliter complanatis, ostiolo minuto atro protuberantibus. Excipulo simplici celluloso. Nucleo gelati-

noso, paraphysibus juventute distinctis denique diffluxis ascisque clavatis octosporis repleto. Sporis ovoideis monoblastis parvulis, primum nebulosis tandem hyalinis. Diese Art steht zwischen *Endocarpum monstrosus* Mass. und *E. psoramoides* Hook., doch mehr der letztern als der ersten Species verwandt. Früher stellte ich sie als Varietät zu *Catopyrenium cinereum*, was eine wiederholte genaue Prüfung nicht ferner gestattet. *E. pusillum* Hedw. in Spalten der Kalk und Trachytfelsen sparsam. Desto häufiger ist auf beiden Gebirgsarten *E. rufescens* Ach. Die Sporen sind in der Regel 2—2½-mal länger als breit, und nur ausnahmsweise die Länge 3—4-mal die Breite. So fand ich es nämlich einmal an trachytbewohnenden Exemplaren, an welchen mich die in Parthien gruppirten Körner des Sporeninhaltes zur Vermuthung von Scheidewänden verleiteten, was sich jedoch bei wiederholter Untersuchung nicht bestätigte.

Catopyrenium cinereum P. ausgezeichnet durch den grauen, später bräunlichen, am Umfange fast laubartig effigurirten Thallus. Die Apothecien ragen stark mit convexen Mündungen aus dem Lager heraus, und haben 2—4-mal längere als breite, trübe, später wasserhelle Sporen. Wächst über Moosen und auf humusreicher Erde, auf Kalk, seltener auf Sandstein-Unterlage im Branyiszko-Gebirge, z. B. bei Lipócz.

Dermatocarpon Schaereri Hep. characterisirt durch die länglichen 1—2-sporigen Schläuche, und die grossen polyblastischen Sporen. Der Thallus ist an versteckten Orten bleich bräunlich, und erhält nur unter dem Einflusse der Sonnenstrahlen seine leberbraune Farbe.

4. Hymeneliaceae.

Hymenelia coerulea Mass. im Thale Zeleni und an andern Orten, auf Kalk bei Wallendorf. Die Flechte wurde als die genannte Massalongo'sche Species von Körber erkannt. Sporen fand ich nicht.

Petractis exanthematica Sm. ist am schönsten am Drevenyik entwickelt, wo sie die senkrechten Spalten des Kalksinters andern Standorten vorzieht. Im Thale Zeleni und bei Lipócz hat sie meist einen unreinen Thallus und sehr zerstreute Apothecien. *P. gyalectoides* Mass. auf Alpenkalk des Berges Jagöva im Schwinkaer Thale. Der Rand der geöffneten Apothecien ist in der Jugend einwärts gekrümmt und ganzrandig; die 5—10 groben Kerben am Aussenrande erscheinen nur nach der Blosslegung des Fruchtkernes. Die Sporen sind schmal kahnförmig bis neunfächerig. Wenig verschieden von dieser ist *P. leucaspis*

Krempl, die Kalchbrenner auf der Felsengruppe Kaitopiki im Branyiszko-Gebirge sammelte. Sie hat etwas grössere feiner gekerbte Apothecien und schmälere Sporen.

5. Verrucarieen.

Sphaeromphale und *Polyblastia*-Arten sammelte ich bisher nur an der Gränze dieser Flora, und zum Theil schon ausserhalb derselben, und zwar *Sphaeromphale elegans* Wllr. und *S. Hazslinszkyi* Kbr. lich. sel. n. 207 in der Ungvarer-Trachytkette bei Perencsén, *Polyblastia rufa* Mass. und *P. rupifraga* Mass. auf dem Kalke der hohen Tatra im Hegwasserthale, woher ich auch *Amphoridium dolomiticum* Mass. brachte.

Verrucaria maura Wahl. auf Quarz bei Singlér und Peklin hat bedeutend kleinere Sporen als die folgende Art. *V. fuscoatra* Wahl. auf Kalk gemein im ganzen Gebiete. *V. fuscella* Turn. auf Kalk und Trachyt stellenweise. Die typische Form hat einen braunschwarzen feinrissigen bräunlich bereiften Thallus, die b *glaucina* Fr. hingegen einen dünnen lichtgrauen, bläulichgrau bereiften, zierlich in schwarz gerandete Felderchen getheilten Thallus auf stark entwickelten schwarzen Protothallus. Beide haben kleine längliche, doppelt so lange als breite Sporen. *V. alutacea* Wallr. Thallus graubraun rissig mit fast gleichförmigen einfrüchtigen Felderchen. Die Apothecien sind theils so weit vom Lager frei wie bei der folgenden Art, theils bis auf die punktförmige Mündung des Apotheciums von denselben eingehüllt. *V. viridula* Schrad. auffallend durch die mit erhabenen Rande abstehenden im frischen Zustande grünlichen Felderchen. Die Sporen fand ich wasserhell, eiförmig, höchstens doppelt so lang als breit. Auf Sandsteinen und Conglomeraten bei Oltzenau und am Wege zwischen Wallendorf und Krompach, auch brachte selbe Stud. H. Lojka von einer alten Mauer bei K.-Remete in Ung. *V. hymenea* Wllr. an feuchten Felsen der Trachytkette bei Sóvár und Hermány. *V. hydrella* Ach. in den Gebirgswässern des Branyiszko und der Tatra gemein. An glatten Quarzgeröllen der Bäche entwickelt sich der Thallus so spärlich, dass oft die Apothecien als schwarze Punkte auf nacktem Stein erscheinen. *V. elaeina* in den Gebirgswässern des Sároscher und Unger Trachytzuges gemein. *V. Düfourei* Dl., *V. rupestris* Schrad. und *V. muralis* Ach. S. Verhandl. d. zool. bot. Gesellschaft. Wien 1859. p. 18. *V. purpurascens* Hoffm. stellenweise auf dem Kalke des Drevenyiks. *V. concinna*

Borr. Auf Alpenkalk des ganzen Gebietes gemein, in mehreren varienten Formen. Sporen trüb, viermal länger als breit. *V. tapetica* Kbr. mit lineal-ovalen Sporen und bräunlichem Thallus. Auf Quarz bei Siroka. *V. mauroides* auf Sandstein und Trachyt bei Eperies selten. *V. plumbea* Ach. bildet auf Kalk bei Lipócz und Kirchdrauf kleine ziemlich dicke, oft fein rissige bläulich graue Lager, mit punktförmig hervorragenden sehr kleinen Apothecien. *V. limitata* hat licht-bläulich grauen etwas staubigen selten rissigen Thallus, in kleinen sich gegenseitig begrenzenden dunkelgrau gerandeten Feldern, und weniger dicht gestellte Apothecien. Auf Kalk bei Kirchdrauf. *Verrucaria sabuletorum* n. sp. thallo effuso viridulo-lutescente glabro nudo passim rimuloso. Protothallo fusco-cinerascente. Apotheciis semiliberis conoideis atris nitidis. Paraphysibus simplicibus denique fluxis. Ascis ovalibus octosporis. Sporis medioeribus ovoideo-ellipsoideis subhyalinis. Auf öfters überflutheten Sandsteinen im Schwinkaer-Thale, auch auf Trachyt bei Eperies. *V. epigaea* P. gemein in allen lehmigen Hohlwegen.

Gongylia stictica Kbr. an alten Eichen zwischen N.-Mihály und Szobráncz. Lager dünn grau schwammig. Apothecien kugelig, mit anfangs lochförmiger Mündung, welche sich aber später scheibenförmig erweitert. Schläuche keulenförmig mit flexilen fadenförmigen Paraphysen gemischt. Sporen polyblastisch, an beiden Enden nadelförmig zugespitzt.

Pragmopora amphibola Mass. an Föhren bei Eperies gemein. Die Apothecien sind flach sphäroidisch, öffnen sich mit einem Loche oder einer lippigen Spalte, welche sich erweitert, und zuletzt eine mehr oder weniger kreisförmige gerandete, convexe Scheibe entblösst. Schläuche und Paraphysen wie bei der vorhergehenden Art; die Sporen hingegen scheinen bei derselben Dicke nur halb so lang zu sein. Meine Exemplare sind zu jung, zeigen mir die Sporenumrisse noch nicht praecis, auch keine Scheidewände. Die Gattung würde vielleicht besser neben Coniangium bei den Graphideen stehen.

Acrocordia gemmata Ach. und *A. tersa* Kbr. auf Ahorn und Nussbaum kommen hier selten vor. Häufiger ist *A. glauca* Kbr. auf Weiss-, selten Rothbuchen. Kennlich an dem glatten, selten rissigen schwach glänzenden grauen Thallus. Aus dem Protoplasma der Schläuche sah ich ohne vorhergehende Gruppierung desselben in 8 Parthien, die selbstständige Entwicklung der sechzehn gleichgrossen, über einander gestellten Sporoblasten, ja einmal auch deutliche Scheidewände,

bevor die Sporenwand wahrnehmbar wurde. In den meisten Fällen jedoch schien mir, als ob die Scheidewand nur durch das Zusammenstossen der Sporoblastenwände gebildet werde. *A. conoidea* Fr. auf den Kalkfelsen bei Kirchdrauf. Thallus gewöhnlich weissgrau, selten lebhaft roth, braun- oder gelbgrau. Apothecien mittelgross conoidisch, schwarz, wenig eingesenkt. Oft wird der Thallus nach der Entwicklung der Apothecien leprös, wodurch diese einsinken und bestäubt werden. Solche Exemplare gaben die vom Auctor selbst eingezogene *A. dimorpha* S. Körber lich. sel. n. 208.

Pyrenula nitida Schrad. gemein auf Rothbuchen, selten auf andern Bäumen, z. B. Pappeln. *P. glabrata* Ach. auf Buchen mit weisslicher, auf Ahorn mit grauer Kruste. *P. leucoplaca* Wllr. als α *chrysoleuca* und β *umbrosa* auf Eichen in der nächsten Umgebung. Sie überzieht mit ihrem dünnen bläulich grauen Thallus gern die Rissflächen der Rinde. Die länglichen vierfächerigen braunen Sporen sind im Verhältniss zu den winzigen Apothecien gross.

Sagedia aenea Wllr. auf Buchen bei Peklin in Gesellschaft mit *Opegrapha varia*. *S. macularis* Kbr. auf dem Kalke des Drevenyiks sparsam. *S. affinis* Mass. mit sehr kleinen dicht gestellten Apothecien auf glatter häutiger, continuirlicher, grauweisser Kruste. Auf Nussbäumen bei Eperies. Eine ähnliche Flechte mit etwas schmälern Sporen kommt hier auf Pappeln vor. *S. glabra* Mass. durch krustig rissigen grauen Thallus und grössere Apothecien von *S. affinis* verschieden, wächst hier ebenfalls auf Nussbäumen. Schläuche keulenförmig, doch zur Zeit der Sporenreife oft schon verschwunden. Die Sporen sind bei beiden farblos, mehr weniger kahnförmig. — Von letzterer Form habe ich mehrere Exemplare als *Sagedia Thuretii* an Freunde versandt. *S. lactea* Kbr. Von dieser Flechte unterscheide ich hier zwei Formen α *alba* mit rein weissem, zuerst glattem, zuletzt krustig rissigem staubigem Thallus, und kahnförmigen vier bis vielfächerigen bräunlichen, an den Scheidewänden oft eingeschnürten Sporen, wächst nur auf Ahorn — und β *grisea* hat einen grauen glatten, selten krustig rissigen, oft nur stückweise entwickelten Thallus, und schmal kahnförmige oft in der Mitte eingeschnürte, farblose polyblastische Sporen. Die Apothecien öffnen sich zuweilen mit einer Spalte. Diese Merkmale bringen diese Flechte näher zu *S. illinita* Nyl.

Die Gattungen *Arthopyrenia*, *Leptorhaphis*, *Microthelia*, wie auch die *Pertusarien*, s. meine Beiträge in den Verhandl. der k. k. zool. bot.

Gesellschaft in Wien, Jahrgang 1859, S. 19. — Hinzuzufügen habe ich nur 1. *Arthopyrenia fraxini* Mass. die ich auf Eschen bei Eperies und Göllnitz sammelte. Schläuche kurz eiförmig fast rund. Sporen meist zweifächerig in der Mitte verengt. 2. *Leptorhaphis Wienkampii* Lahm. in litt. Hier gemein an Bruchweiden. Sie hat mondförmig gekrümmte schmal spindelförmige Sporen mit 3 — 5 Scheidewänden in keulenförmigen Schläuchen. Ist vielleicht synonym mit *Campylacea salicis* Mass. Sym. p. 97. Nachdem aber der scheinbare weissgraue Thallus aus einer luftführenden, parenchymatischen, sich ablösenden Zellenschicht besteht: würde ich vorliegende Flechte lieber zur Pilzgattung *Cryptodiscus* stellen, zumal da der Bau des Fruchtkerns vollkommen mit dem des *Cryptodiscus Cesatii* Montag. übereinstimmt. 3. *Phlyctis agelaea* Ach. an Buchen bei Eperies selten. Fruchtkern in der Jugend auffallend dem der *Pertusaria* ähnlich — später als verflachte Scheibe mit braunen mauerförmig polyblastischen Sporen, davon höchst verschieden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Vereine für Naturkunde zu Presburg](#)

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: [005](#)

Autor(en)/Author(s): Hazslinsky Friedrich August von Hazslin

Artikel/Article: [Die Kryoblasten der Eperieser Flora. II. Graphideen, Calycieen, Decampieen, Hymenelieen und Verucarieen. 3-12](#)